

## **Predigt am Ewigkeitssonntag 24.11.2019 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus**

### **Thema: Dein Schmerz hat ein Ablaufdatum!**

Der Prophet Jeremia betrauert die Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier im Jahr 587 v. Chr. Es ist einer der schlimmsten Abschnitte der ganzen Bibel: *„Wehe, wie dunkel ist das Gold geworden, wie entstellt das feine Gold! Wie liegen hingeschüttet die Steine des Heiligtums an allen Straßenecken! Die Söhne Zions, die kostbaren, einst aufgewogen mit gediegenem Gold, wehe, wie sind sie Tonkrügen gleichgeachtet, dem Werk von Töpferhänden! Selbst Schakale reichen die Brust, säugen ihre Jungen. Doch die Tochter meines Volkes ist grausam geworden wie die Strauße in der Wüste. Die Zunge des Säuglings klebte an seinem Gaumen vor Durst; die Kinder verlangten Brot, niemand brach es ihnen. Die sonst Leckerbissen aßen, verschmachteten auf den Straßen; die auf Karmesin getragen wurden, mussten auf Misthaufen liegen. Und die Schuld der Tochter meines Volkes war größer als die Sünde Sodoms, das plötzlich zerstört wurde, ohne dass Hände sich rührten. Ihre Fürsten waren reiner als Schnee, weißer als Milch; rosiger war ihr Leib als Korallen, wie Saphir war ihre Gestalt. Dunkler als Ruß ist jetzt ihr Aussehen, man erkennt sie nicht auf den Straßen; runzlig ist ihre Haut auf ihren Knochen, sie ist dürr geworden wie Holz. Die vom Schwert Getöteten hatten es besser als die vom Hunger Getöteten, denn die verendeten langsam, getroffen vom Mangel an Feldfrucht. Die Hände weichherziger Frauen haben ihre Kinder gekocht; sie dienten ihnen als Speise beim Zusammenbruch der Tochter meines Volkes. Der HERR hat seinem Grimm Genüge getan, hat seine Zornglut ausgegossen; und er hat in Zion ein Feuer angezündet, das sogar seine Grundmauern gefressen hat. Die Könige der Erde hätten es nicht geglaubt, noch alle Bewohner des Erdkreises, dass Gegner und Feind in die Tore Jerusalems eindringen würden. Wegen der Verfehlungen ihrer Propheten, wegen der Sünden ihrer Priester, die in ihrer Mitte das Blut der Gerechten vergossen haben, wankten sie wie Blinde auf den Straßen, besudelt mit Blut, so dass man ihre Kleider nicht anrühren durfte. "Weicht! Unrein!", rief man ihnen zu. "Weicht, weicht! Nicht anrühren!" Ja, sie mussten in die Ferne und heimatlos umherschweifen. Man sagte unter den Nationen: "Sie dürfen bei uns nicht länger bleiben!" Das Angesicht des HERRN hat sie zerstreut, er schaut sie nicht mehr an. Auf die Priester hat man keine Rücksicht genommen, Greisen ist man nicht gnädig gewesen! Noch vergehen unsere Augen auf der Suche nach Hilfe für uns - umsonst. Auf unserer Warte warteten wir auf eine Nation, die doch nicht retten kann. Man belauerte unsere Schritte, so dass wir auf unseren Plätzen nicht gehen konnten. Unser Ende nahte, erfüllt waren unsere Tage; ja, unser Ende kam. Unsere Verfolger waren schneller als die Adler am Himmel. Auf den Bergen hetzten sie uns, in der Wüste lauerten sie uns auf. Unser Lebensodem, der Gesalbte des HERRN, wurde in ihren Gruben gefangen, er, von dem wir sagten: In seinem Schatten werden wir leben unter den Nationen. Sei fröhlich und freue dich, Tochter Edom, die du wohnst im Land Uz! Auch an dich wird der Becher kommen; du wirst betrunken sein und dich entblößen. Zu Ende ist deine Schuld, Tochter Zion! Nie mehr führt er dich gefangen fort. Er sucht deine Schuld heim, Tochter Edom, deckt deine Sünden auf.“<sup>1</sup>*

### **Einleitung**

In diesem Kirchenjahr haben wir leider wieder einige geliebte Mitglieder unserer Kirchgemeinde verloren. Wir sind in unserem Leid und Schmerz jedoch nicht allein, sondern Gott hört uns. Im ersten Teil betrachten wir die Klagelieder Jeremias und im zweiten Teil den Himmel, wo Gott unseren Schmerz und unsere Trauer heilen wird.

### **1. Verschiedene Ursachen für Klage**

Der Prophet Jeremia klagt Gott sein Leid. Dazu verwendet er schlimme Ausdrücke.

#### **A) Kindersterblichkeit**

Etwas vom schlimmsten ist, wenn kleine Kinder leiden und sterben müssen. Jeremia vergleicht sie mit zerbrechlichen Tonkrügen: *„Die Zunge des Säuglings klebte an seinem Gaumen vor Durst; die Kinder verlangten Brot, niemand brach es ihnen. Die sonst Leckerbissen aßen, verschmachteten auf den Straßen.“* Die Mütter hatten solchen Hunger, dass sie ihre eigenen Kinder assen: *„Die Hände weichherziger Frauen haben ihre Kinder gekocht; sie dienten ihnen als Speise beim Zusammenbruch der Tochter meines Volkes [= der Stadt Jerusalem].“* Die Kinder waren damals die Altersvorsorge, also die erste, zweite, dritte Säule und noch das Altersheim in einem. Wenn die Kinder starben, bedeutete dies das Ende der nächsten Generation und dass man im Alter nicht versorgt wurde. Eine schreckliche Zukunftsaussicht für damalige Menschen.

---

<sup>1</sup> Klagelieder 4.

## **B) Schuld und Sünde**

Jeremia vergleicht die Schuld von Jerusalem mit der Sünde Sodoms: *„Und die Schuld der Tochter meines Volkes war größer als die Sünde Sodoms, das plötzlich zerstört wurde, ohne dass Hände sich rührten.“* Die Stadt „Sodom“ steht in der Bibel für eine Gruppe von Menschen, die von Gott und seinen Geboten in der Bibel nichts wissen will und stattdessen ihre eigenen bösen Wege geht. Alle Gesellschaftsschichten waren schuldig vor Gott, auch gerade die Propheten und die Priester, die eigentlich dem Volk Gottes Wort weitergeben sollten.

## **C) Hungersnot, Krieg und Tod**

Auch Hungersnot, Krieg und Tod sind Anlässe zur Klage. Es gibt eine Art Galgenhumor, wenn es heisst: *„Die vom Schwert Getöteten hatten es besser als die vom Hunger Getöteten, denn die verendeten langsam, getroffen vom Mangel an Feldfrucht.“* Alle Menschen in der Stadt Jerusalem waren von der Belagerung durch die Babylonier betroffen.

## **D) Gottes Zorn**

Auch vom Zorn Gottes ist in diesem Abschnitt die Rede: *„Der HERR hat seinem Grimm Genüge getan, hat seine Zornglut ausgegossen; und er hat in Zion ein Feuer angezündet, das sogar seine Grundmauern gefressen hat.“* Das Volk in Jerusalem und der König haben andere Götter verehrt, so dass Gott zornig wurde über ihre Untreue. Gottes Zorn zeigt seine Heiligkeit und seine Liebe zu uns, dass es ihm nicht egal ist, wenn wir durch falsche Götter in die Irre geführt werden.

## **E) Wegführung ins babylonische Exil**

Die Mehrzahl der Juden aus Jerusalem wurden nach Babylon weggeführt und mussten dort für den König Nebukadnezar arbeiten. Dieser Umstand ist beschrieben mit den Worten: *„Ja, sie mussten in die Ferne und heimatlos umherschweifen.“* Sie fühlten sich also heimatlos und entwurzelt, sie vermissten ihr Vaterland und ihre Kultur.

## **F) Weder König noch Verbündete konnten helfen**

Auch die politische Unterstützung durch das Nachbarvolk Ägypten klappte nicht: *„Noch vergehen unsere Augen auf der Suche nach Hilfe für uns - umsonst. Auf unserer Warte warteten wir auf eine Nation, die doch nicht retten kann.“* In diesem Kapitel gibt es auch einen Hinweis auf den letzten König von Jerusalem. Er hiess Zedekia: Zedekia floh in einer Nacht und Nebel Aktion aus der belagerten Stadt Jerusalem. Er wurde jedoch in der Nähe von Jericho gefangen genommen und nach Babylon in die Gefangenschaft geführt: *„Unser Lebensodem, der Gesalbte des HERRN, wurde in ihren Gruben gefangen.“*

## **G) Zwischenfazit: Völlige Zerstörung**

Der Prophet Jeremia drückt seinen Schmerz auf unterschiedliche Art und Weise aus, indem er die Kindersterblichkeit, die Schuldhaftigkeit aller Gesellschaftsschichten, Hungersnot, Krieg, Tod, Gottes Zorn, die Wegführung nach Babylon und das Alleinsein ohne Verbündete erwähnt. Ein schlimmerer Schmerz ist nur schwer vorstellbar. In den letzten Sätzen kommt dreimal das Wort „Ende“ vor. Damit sagt Jeremia, dass es mit der Stadt Jerusalem ganz und gar aus ist.

## **2. Dank Jesus dürfen wir Gott unser Leid klagen**

### **A) Jesus hat für uns gelitten, weil er uns liebt**

Trotz allem Leid kommt in den letzten Sätzen dieses Kapitels der Begriff *„der Gesalbte des HERRN“* vor. Der *„Gesalbte“* lautet auf Hebräisch: Messias, auf Griechisch: Christos, auf Lateinisch: Christus, ist der gesalbte König, der durch Salben von Öl auf seinem Kopf in sein Amt als König eingesetzt wird. Dies ist ein Hinweis auf Jesus Christus, auf den wahren Messias und König Israels und der ganzen Welt. Jesus ist ganz Gott und ganz Mensch. Am Kreuz von Golgatha trug Jesus auch den Zorn Gottes über unsere Sünde. Der Tod von Jesus am Kreuz hat ein Ende gemacht mit unserer Schuld. Jesus hat für unsere Schuld gelitten, ist für uns gestorben und auferstanden. Durch die Vergebung unserer Schuld haben wir auf dieser Welt den Zugang zu Gott und nach unserem Tod den Zugang zum Himmel, der Ewigkeit. Jesus hat das für uns getan, um uns seine Liebe zu zeigen und uns die Angst vor dem Tod zu nehmen.

## B) Gott unser Leid zu klagen ist ein Bekenntnis unseres Glaubens

Wenn wir traurig oder von den Ungerechtigkeiten in dieser Welt überwältigt sind, dann können wir Gott unser Leid klagen. Für einige von uns ist das wohl ungewohnt oder ganz neu. Doch „Klage ist ein Bekenntnis des Glaubens. Vielleicht ein kleiner Glaube, vielleicht ein wütender Glaube, doch trotzdem [Ausdruck von] Glaube,“<sup>2</sup> wie ich kürzlich gelesen habe. Wenn wir in der Bibel lernen, was Gott betrübt und darüber klagen, was in unserer Schweiz Gottes Willen entgegenseht, dann wird das unseren Glauben verändern.

## 3. Dank Jesus haben wir die Hoffnung auf die ewige Herrlichkeit

In den letzten beiden Kapiteln der Bibel gibt uns Gott Einblicke auf den Himmel, die ewige Herrlichkeit. Der Apostel Johannes erhaschte einen Blick in die Ewigkeit und berichtet uns davon: *„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.“*<sup>3</sup> Im Himmel wird unser Schmerz für immer aufhören, weil Gott ihn uns wegnimmt. Für einige tönt dies jetzt nach einer billigen Tröstung, nach einem Wunsch auf ein besseres Jenseits. Doch Gott ist treu, was er uns verspricht, das hält er auch.<sup>4</sup> Der beste Garant für das ewige Leben ist die Tatsache, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist und heute lebt. Wir erfahren, dass er lebt, wenn wir in der Bibel lesen und seine Stimme hören oder wenn wir mit ihm sprechen im Gebet und er uns antwortet. Auch die Klagelieder, die in bittersten und traurigsten Worten die Klage zu Gott ausdrücken, werden im Himmel erfüllt sein: Es wird weder Kindersterblichkeit noch Schuld und Sünde, weder Hungersnot, Krieg noch Tod, weder Gottes Zorn noch Heimatlosigkeit noch Hilflosigkeit geben, denn Gott selber wird sichtbar werden: die Gläubigen *„werden sein [= Gottes] Angesicht sehen.“*<sup>5</sup> Hier vorne sehen wir schön mit den Eglifiguren dargestellt, wie Jesus einen Trauernden in den Arm nimmt und ihn tröstet. Der Himmel steht allen offen, die Jesus Christus als persönlichen Herrn und Heiland in ihrem Leben angenommen haben. Die Bibel beginnt mit der Hochzeit von Adam und Eva und endet mit der grössten Hochzeit, in der Jesus seine Braut, die Gemeinde, d.h. uns, heiraten wird. Jede und jeder von uns hat wohl schon entweder an einer Hochzeit teilgenommen oder eine in einem Film gesehen: Wenn wir an eine Hochzeit eingeladen sind, dann kosten uns die Geschenke einen gewissen Betrag, weil wir dem Brautpaar ein persönliches Geschenk machen wollen. Doch der Eintritt in den Himmel, an das gewaltigste Hochzeitsfest, ist für uns gratis und mit keinem Geld der Welt zu erwerben, denn Jesus hat für unsere Schuld bezahlt und lädt uns ein, seine Vergebung anzunehmen.



## Schluss

Gott *„wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“* Amen.

## Anmerkung

Der Predigttitle „Dein Schmerz hat ein Ablaufdatum“ ging auf einen Artikel von Ligon Duncan auf The Gospel Coalition zurück: Your pain has an expiration date.<sup>6</sup> Als ich auf Englisch den Titel las, war ich zu Tränen gerührt, weil der Titel mich so ergriffen hatte.

<sup>2</sup> Jen Pollock Michel, Surprised by Paradox: The Promise of And in an Either-or World, Downers Grove: IVP, 2019; S. 154. Eigene Übersetzung von: „lament is a confession of faith. Maybe mustard seed faith, maybe angry faith, but faith nonetheless.“

<sup>3</sup> Offenbarung 21,1-5a.

<sup>4</sup> Es gibt sogenannte Nahtoderfahrungen, bei denen Menschen eine kurze Zeit klinisch tot waren und dann kurz im Himmel waren. Danach wurden sie reanimiert und mussten den Himmel wieder verlassen. Oftmals haben sie danach schwerste Depressionen, weil sie den Himmel verlassen mussten.

<sup>5</sup> Offenbarung 22,4a.

<sup>6</sup> Ligon Duncan, Your pain has an expiration date, The Gospel Coalition, 15.05.2017.

<https://www.thegospelcoalition.org/article/your-pain-has-expiration-date/>

### **Fragen zum Nachdenken und Diskutieren**

- A) Wie kann Klagen dich Gott näher bringen? Wie kann Klage eine Möglichkeit schaffen, Gott schliesslich zu loben?
- B) Was lässt dich abgesehen von deinem eigenen Leid zu Gott schreien? Denke an deine Nachbarschaft, dein Dorf, die Schweiz als Ganzes.
- C) Wie kann Klage dein Mitgefühl für andere wecken? Wem kannst du in seiner Trauer beistehen?
- D) Wie kann die Hoffnung auf den Himmel dein Leben mit einer übernatürlichen Freude erfüllen? Wie erinnerst du dich daran?